

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 281.

Montag, 5. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Annahmen für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmei in Riesa.

Freibank Gröba.

Dienstag, den 6. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr wird geflohtes Schweinefleisch verkauft. Preis 25 Pfg. für 1/2 kg. Gröba, am 5. Dezember 1910. Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von nachmittags 2 Uhr an kommt Rind- und Schweinefleisch, Pfund 50 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 5. Dezember 1910.

Die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison, die heute 1 Uhr mittags auf dem Kasernenhofe der Pionierkaserne bei schönstem Wetter stattfand, wurde durch die Anwesenheit Seiner Majestät des Königs ausgezeichnet.

Kurz nach 12 Uhr mittags entwickelte sich reges militärisches Leben in den Straßen unserer Stadt.

Offiziere eilten im Paradeanzug nach dem Vereidigungsplatz, eine bespannte und parademäßig ausgerüstete Batterie zu sechs Geschützen vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 rückte unter Führung des Hauptmanns Haberhorn mit klingendem Spiel nach der Pionierkaserne. Ebenfalls marschierten die Rekrutentrupps der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68, geführt von ihren Offizieren.

Auf dem Kasernenhofe war links vom Eingang ein von Tannenbäumen und Fahnenmasten umgebener Feldaltar errichtet worden, der vorn von Geschützen und Gewehrgruppen abgegrenzt wurde.

Die zu vereidigenden Rekruten marschierten in einem zu diesem Altar offenen Rechteck folgendermaßen auf:

Rekruten sächsischer Staatsangehörigkeit der Feldartillerie-Regimenter 32, 68 und des Pionier-Bataillons 22, dann die Rekruten preussischer Staatsangehörigkeit in derselben Reihenfolge und schließlich folgten die Rekruten aus den anderen deutschen Bundesstaaten.

Während die direkten Vorgesetzten vor der Mitte ihrer Rekrutentrupps Aufstellung nahmen, stellten sich die übrigen Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere, Feuerwerks-Offiziere usw. und obere Militärbeamten der Garnison rechts vom Feldaltar, der evangelische und katholische Geistliche direkt vor diesem als Zuschauer auf.

Die Paradebatterie des 32. Regiments war links vom Feldaltar aufmarschiert.

12⁰⁰ Uhr mittags meldeten die Kommandeure dem Garnisonältesten, Herrn Generalmajor Hilgenhoff, der mit seinem Adjutanten zu Pferde erschienen war, daß die Aufstellung beendet sei.

Unterdessen waren auch Sr. Erz. der Kriegsminister, General der Infanterie Freiherr von Hausen, mit dem stellvertretenden Adjutanten, Major Freiherr von Ompteda, vor der Pionierkaserne angekommen und zu Pferde gestiegen.

Kurz vor 1 Uhr fuhren die königlichen Automobile, von Großenhain kommend, vor dem Haupttor der Pionierkaserne vor.

Sr. Majestät der König, der die Uniform seines Feldartillerie-Regiments Nr. 32 angelegt hatte, bestieg das für ihn vom Königl. Oberstallamt bereit gehaltene Pferd und ritt punkt 1 Uhr, gefolgt von Sr. Erz. dem Kriegsminister und drei Flügeladjutanten, auf die Aufstellung zu.

Während der Garnisonälteste Sr. Majestät dem Könige die Aufstellung der Rekruten meldete, salutierte die Paradebatterie unter den Klängen der vom Trompeterkorps des 32. Regiments intonierten Sachsenhymne.

Sr. Majestät der König ritt zunächst die Fronten der aufgestellten Truppen ab und beglückte jede einzelne Abteilung mit einem freundlichen „Guten Morgen“. Mit kräftiger Stimme wurde dieser Gruß von den Soldaten erwidert.

Nach dem Abreiten der Fronten stellte sich Sr. Majestät in der Mitte des Rechtes auf. Das Hornistenkorps des Pionierbataillons spielte das „Amlieberländische Dankgebet“. Als dieses beendet war, hielt Sr. Majestät folgende Ansprache an die Rekruten:

„Soldaten! Es erfüllt mich mit großer Freude, daß ich heute einen lange gehegten Wunsch erfüllen und zu Ihrer Vereidigung kommen kann. Ist es auch den drei hiesigen Truppenteilen noch nicht beschieden gewesen,

gleich den älteren Truppenteilen der Armes kriegerischen Ruhm zu erwerben, so haben sie sich dank einer recht geländlichen und ernstlichen Friedensarbeit als gleichwertige Glieder meiner Armes bewährt. Mit besonderer Freude erfüllt es mich aber, mein Feldartillerie-Regiment an diesem wichtigen Tage zu sehen. Mein Verhältnis als Chef verbindet mich in ganz besonders enger Weise mit dem Regimente. Bedenken Sie aber auch, daß Sie ein Glied der großen Deutschen Armes sind. Aus diesem Gefühle heraus stimmen Sie mit mir in den begeisterten Ruf ein: „Seine Majestät der Kaiser, mein liebster Freund und treuester Bundesgenosse, der wahre Wäner und Vater aller Deutschen Soldaten, Hurra, hurra, hurra!“

Manmehr begann die Vereidigung regimenten- bzw. bataillonweise.

Die Gerichtsoffiziere begaben sich vor die Mitte der von ihnen zu vereidigenden Rekrutentrupps, lasen den Rekruten den von ihnen zu leistenden Eid vor, farbten sie dann auf, zum Zeichen des Schwurs die rechte Hand zu erheben und den Fahnenreid nachzusprechen.

So erfolgte die Vereidigung zunächst aller Rekruten sächsischer, dann der preussischen Staatsangehörigkeit. Die Rekruten der übrigen Bundesstaaten waren schon vorher bei ihren Truppenteilen vereidigt worden und wohnten der Feier nur als Zuschauer bei.

Nach beendeter Vereidigung dankte der Garnisonälteste, Herr Generalmajor Hilgenhoff, dem Könige mit kurzen martigen Worten für die der Garnison durch seine Anwesenheit bei der Feier erwiesene große Ehre.

Er wies die jungen Soldaten auf das seltene Glück hin, das ihnen dadurch beschieden sei, daß sie heute, so kurz nach ihrer Einstellung in das Heer, unter den Augen Sr. Majestät des Königs bei der feierlichen und wichtigen Handlung stehen durften und forderte sie auf, zur Vereidigung der im Fahnenreid soden gelobten unerschütterlichen Treue in ein dreifaches Hurra auf Sr. Majestät dem König einzustimmen.

Die Paradebatterie salutierte, das Trompeterkorps des 32. Regiments spielte die Nationalhymne.

Die Feier schloß mit einem Vorbeimarsch der Paradebatterie in Batteriefreie im Schritt vor Sr. Majestät dem König.

Hierauf nahm Sr. Majestät noch einige militärische Meldungen entgegen, zog verschiedene Offiziere ins Gespräch und fuhr sodann im Automobil nach Dresden zurück.

Die Rekrutentrupps marschierten nach ihren Kasernen ab. Eine Ermahnung der Rekruten und der Hinweis auf die Wichtigkeit und Heiligkeit des von ihnen zu leistenden Fahnenreides hatte gelegentlich des Militär-Gottesdienstes bereits am 4. Dezember durch den evangelischen bzw. katholischen Geistlichen stattgefunden.

Am heutigen Nachmittag und Abend waren die Rekruten dienstfrei. Sie wurden truppweise in Riesa und Umgebung spazieren geführt.

Alle militärischen Gebäude, sowie sämtliche öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude der Stadt hatten während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der Garnison geflaggt.

Der gestrige „kupferne“ Sonntag brachte unserer Stadt bereits einen recht lebhaften Verkehr. Die Landbewohner hatten sich zahlreich aufgemacht, aber auch die Städter zeigten sich eifrig im Beschaun der in den Schaufenstern aufgestellten und aufgebauten Weihnachts-Heiligkeiten. Den Hauptverkehr bringen ja bekanntlich erst der „silberne“ und der „goldene“ Sonntag. An diesen Tagen beginnen sich auch die Geschäfte in stärkerer Weise mit Kunden zu füllen, was wohl gestern noch nicht in

besonderem Maße der Fall war. Immerhin waren auch gestern schon viele mit Paketen beladene Menschen zu beobachten. Das trodene, kalte Wetter war dem Verkehr sehr günstig.

Auf die morgen im Hotel Stern stattfindende Aufführung von „Alt-Heidelberg“ durch das Meistersänger-Ensemble sei hiermit aufmerksam gemacht.

Die gestern im Kronprinzsaal abgehaltene zweite diesjährige Generalversammlung der Ortskrankenkasse Riesa war recht gut besucht. Eingefunden hatten sich 30 Arbeitgeber und 130 Arbeitnehmer. 1/3 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Selmermeister Bergmann, die Versammlung und teilte mit, daß der Abschluß der Jahresrechnung für 1910 ein günstiger sein werde, wenn nicht noch besondere Umstände in den letzten Wochen das Ergebnis beeinflussen würden. Die Eröffnung zum Kassenvorstande ergab Wiederwahl der ausscheidenden Herren Bergmann, Jocher und Ulrich. Als Ersatzmänner wurden die Herren Schnauber, Rind und Thomas gewählt. Der Prüfungsausschuß für die Jahresrechnung 1910 setzt sich zusammen aus den Herren Probst, Köpfig, Bauverdirektor Friede und Kaufmann R. Weber. Außerdem soll die Rechnung von einem Sachverständigen eingehend geprüft werden. Längere Zeit nahm die Beratung über Besoldung des Kassierers in Anspruch. Herr Kassierer Müller war in einem Besuche an den Kassenvorstand um Erhöhung der Gehaltsstufe für seine Person eingekommen. Das Gesuch hatte der Vorstand nach eingehender Beratung mit 6 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Herr Müller begründete zunächst persönlich sein Gesuch der Generalversammlung gegenüber und bat diese um Gewährung seiner Forderung. Alsdann gab der Vorsitzende den Beschluß des Vorstandes und die Gründe der Ablehnung bekannt, dabei Vergleiche mit der Besoldung des Kassierers in anderen Ortskrankenkassen anstellend. Herr Müller belegte zurzeit das stufenmäßige Höchstgehalt von 3000 M. Nach mehrseitiger Aussprache trat die Generalversammlung einstimmig dem Vorstandsbeschlusse bei, von einer Erhöhung des Gehalts abzusehen. Dagegen erklärte man sich einverstanden, daß die Pensionsversicherungsbeiträge der vier Kassenebenen, die sie bisher aus eigenen Mitteln bestritten haben, auf die Kasse übernommen würden. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Ausgabe von ca. 300 M. Außerdem beschloß die Generalversammlung, den Beamten die seit dem 1. Oktober 1908 (dem Beginn der Versicherung) gezahlten Beiträge im Betrage von 650 M. zurückzuführen. Namens der in Gröba arbeitenden Kassenglieder lag ein Gesuch des Herrn Wielast vor, auch die Gröbaer Ärzte als Kassenzurückzulassen, um bei plötzlichen Erkrankungen oder Unglücksfällen sofortige ärztliche Hilfe zur Hand zu haben. Die betreffenden Mitglieder sind in Erkrankungsfällen auf die Behandlung der Kassenzurück in Riesa angewiesen. Es wurde zwar erwidert, daß in dringenden Fällen der nächstwohnende Arzt zu Rate gezogen werden könne, doch wurde allgemein der Wunsch der Gröbaer Mitglieder als berechtigt anerkannt und der Vorstand angewiesen, sich mit dieser Angelegenheit näher zu befassen. Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß Herr Dr. Naumann als Kassenzurück beigetreten ist und die Behandlung erkrankter Mitglieder oder Angehöriger nach der ärztlichen Minimaltage übernommen hat.

Die 4. Strafkammer des Dresdner Rgl. Landgerichts verhandelte als Berufungsinstant gegen die Arbeiter Wilhelm Eduard Kliner aus Strehla, Karl August Schumann aus Riesa, August Friedrich Weber aus Poppitz, Ferdinand Vogelgefang aus Riesa und Max Otto Juhra aus Riesa wegen Diebstahls, begiehunglich Hehleret. Vogelgefang und Juhra waren in der Schrotmühle von C. F. Förster in Riesa beschäftigt. Daseidst sollen Kliner, Schumann und Weber Rats und Schrot geflohen, sowie Vogelgefang und Juhra sich hierbei der Hehleret schuldig ge-

Achtung! Schützenhaus! Punktregeln! Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag bis nachts 12 Uhr.